

*OECD Journal on Development*  
**Development Co-operation - 2007 Report**  
**Volume 9 Issue 1**

*Summary in German*



**Entwicklungszusammenarbeit – Bericht 2007**  
**Band 9 Nr. 1**

*Zusammenfassung auf Deutsch*

- Der Bericht über die Entwicklungszusammenarbeit bietet einen jährlich aktualisierten Überblick über Trends in der internationalen Entwicklungshilfe.
- Bei Entwicklungshilfezielen wird die Zielerreichung an Hand einer 12 Punkte umfassenden Scorecard gemessen; der diesjährige Bericht weist nur in 5 dieser 12 Messbereiche deutliche Fortschritte auf.
- Darüber hinaus umfasst der Bericht 12 Erkenntnisse aus Peer Reviews, wie Entwicklungshilfe am besten eingesetzt wird, um Entwicklungsergebnisse herbeizuführen.

Der jährlich erscheinende *Bericht über die Entwicklungszusammenarbeit* (DCR) zielt darauf ab, die Öffentlichkeit über die jüngsten Trends der internationalen Hilfe zu informieren. Er enthält die weltweit vollständigsten Statistiken über die Entwicklungszusammenarbeit im letzten Jahr und Analysen im Bemühen, sie zu deuten. Der statistische Anhang umfasst aktuelle endgültige Daten der DAC-Mitglieder und anderer Geber.

## Ergebnis-Scorecard: 12 Fortschrittsmessungen

Der Vorsitzende des OECD-Entwicklungsausschusses (DAC) zeigt in diesem Bericht auf, wie sich die staatliche Entwicklungshilfe (ODA) seit Mitte 2003 entwickelt hat und wie der Fortschritt der Entwicklungszusammenarbeit an Hand von 12 Messbereichen zu bewerten ist. Die Ergebnisse lassen sich in sechs Punkte zusammenfassen: Umfang der Entwicklungshilfe, Mittelallokation, labile Situationen, Wirksamkeit der Hilfe, Leistung der Empfängerländer und Zielerreichung. Der letzte Indikator misst Fortschritte im Hinblick auf die Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele.

### Umfang der Entwicklungshilfe

Messbereich 1: Nettozahlungen der Geber in Höhe von mindestens 75 Milliarden USD (zu Preisen und Wechselkursen 2002): **ERREICHT**

2006 erreichten die Hilfszahlungen 77,8 Milliarden USD (ohne die Hilfe an den Irak sind es allerdings nur 70,7 Milliarden USD).

Messbereich 2: Der größte Teil der ODA-Leistungszunahme fließt tatsächlich in die Volkswirtschaften der Entwicklungsländer: **NICHT ERREICHT**

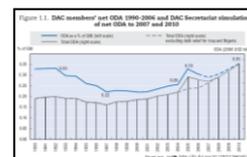
Der größte Teil des Zuwachses der Entwicklungshilfe ausgehend vom Stand 2002, d. h. von 57,5 auf 77,8 Milliarden USD (Berechnungsbasis USD, Stand 2002), bestand in Schuldenerlass, was sich in letzter Zeit in vielen Ländern sehr positiv niedergeschlagen hat. Da Schuldenerlass jedoch erst in Zukunft greift, ist es unbedingt erforderlich, die programmierbare Hilfe zu erhöhen, wenn die in den DAC-Verpflichtungen implizit enthaltenen ODA-Ziele erreicht werden sollen (siehe Simulationstabelle unter Messbereich 1).

### Mittelallokation

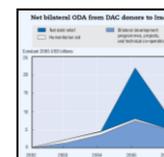
Messbereich 3: Signifikanter Anstieg des ODA-Anteils, der in die ärmsten Länder (LDCs) und sonstige Niedrigeinkommensländer (OLICs) fließt: **ERREICHT**

Der ODA-Anteil, der den ärmsten Ländern zugute kommt, stieg zwischen 2002 und 2006 von 40% auf 46% bilaterale ODA-Nettoleistung; in Bezug auf die ODA-Gesamtleistung erfolgte ein Anstieg von 47% auf 49%, der vor allem auf zwei außerordentliche Faktoren im Jahre 2006 zurückzuführen ist:

[\[Abb. 1\] ODA-Nettoleistung der DAC-Mitglieder 1990-2006 und Netto-ODA-Hochrechnungen des DAC-Sekretariats für 2007-2010](#)



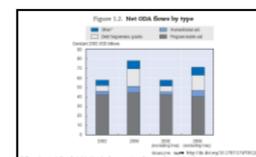
[\[Chart 1.2.\] Bilaterale Netto-ODA der DAC-Geber an den Irak](#)



[\[Kasten 2\] Hauptgeber, für die der Irak zu den fünf Hauptempfängern zählt](#)

Table 1.1. ODA to Iraq (2002)	
Main donors for whom Iraq is among the top five recipients (2002: 46 average gross ODA recipients)	
Donor	ODA (USD million)
USA	18
Japan	12
UK	10
France	8
Germany	7
Italy	6
Spain	5
Canada	4
Other DAC	3
Other non-DAC	2
Total	70

[\[Abb. 2\] ODA-Nettostrome nach Art](#)



bedeutender ODA-Zuwachs an den Irak und Erlass eines großen Teils der nigerianischen Handelsschuld.

Regional ist ein deutlicher Anstieg im Anteil der nach Afrika fließenden programmierbaren Hilfe zu erkennen. Auch hier besteht jedoch noch Aufholbedarf, um das beim G8-Gipfel 2005 gegebene Versprechen zur Verdoppelung der ODA an Afrika bis 2010 (im Vergleich zum Stand 2004) zu erreichen.

Messbereich 4: Höherer ODA-Anteil für Länder mit einer relativ zahlreichen armen Bevölkerung und guter Performance: **NICHT ERREICHT**

Wird gute Performance von den Gebern gewürdigt? Die Antwort lautet "Nein", wenn man den Anteil bilateraler ODA-Nettoleistungen an Länder in den beiden oberen Quintilen des IDA Resource Allocation Index (IRAI) der Weltbank (der sich lediglich auf LDCs bzw. OLIcs bezieht) – trotz eines deutlichen realen Anstiegs – als Messlatte heranzieht. Die Mittelallokation an diese Gruppe ist zwischen 2002 und 2006 von 19% auf 17% zurückgefallen.

Messbereich 5: Sinkende Nothilfe und humanitäre Hilfe, zumindest als Anteil der Gesamthilfe: **NICHT ERREICHT**

Der erhoffte Rückgang der Nothilfe und humanitären Hilfe ist nicht eingetreten. Sie ist sogar leicht gestiegen: im Zeitraum 2002-2006 von 5% auf 6% der ODA-Gesamtleistungen. Real haben sich die Beträge in absoluten Zahlen zwischen 2002 und 2006 um 90% erhöht.

## Labile Situationen

Messbereich 6: Gut durchdachte Einsätze in Ländern mit schlechter Performance, wo wirksame Transferleistungen möglich sind: **UNKLAR**

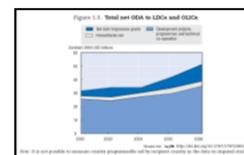
Ein ständig zunehmender Anteil extrem armer und unter den schlimmsten sozialen und ökologischen Bedingungen lebender Menschen wird künftig voraussichtlich in "labilen Staaten" zu finden sein. Auch wenn auf Feldebene gewisse Fortschritte zu erkennen sind, bleibt noch viel zu tun, um die Effektivität der Geberleistungen unter schwierigen Umständen zu verbessern. Wichtig sind hier die Koordinierung der Geber und die Hilfe zum Aufbau kompetenter, zuverlässiger lokaler Einrichtungen.

## Wirksamkeit der Hilfe

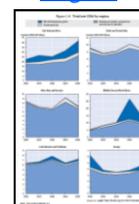
Messbereich 7: Höherer Anteil der Hilfe ohne Zweckbindung: **ERREICHT**

Bis zu einem gewissen Grad wurden Fortschritte erzielt. Eine Reihe von DAC-Mitgliedern hat die Zweckbindung ihrer bilateralen Hilfsprogramme ganz oder teilweise aufgehoben. Der nicht zweckgebundene Anteil der Finanzhilfe von DAC-Mitgliedern stieg im Zeitraum 2002-2006 von 42,5% auf 53,0%. Das Bild ist jedoch verzerrt, da bei einem großen Teil der Finanzhilfe keine diesbezügliche Meldung erfolgt. Darüber hinaus fließt ein großer Teil der aus nicht zweckgebundener Hilfe finanzierten Verträge weiterhin an Anbieter aus Geberländern.

[Abb. 3] ODA-Gesamtnettleistung an LDCs und OLIcs



[Abb. 4] ODA-Gesamtnettleistung pro Region



Messbereich 8: Mehr klar ausgewiesene Hilfe für lokale Prioritäten, Programme und Systeme mit Erfassung im Haushalt der Empfänger: **UNKLAR**

Hilfe mit Ausrichtung an der Politik und den Systemen der Empfängerländer lässt sich u. a. daran messen, welcher Anteil der staatlichen Hilfe im jeweiligen Haushalt aufscheint. Eine 2006 durchgeführte Erhebung ließ große Unterschiede sowohl bei den DAC-Mitgliedern – 24% - 87% – als auch den Empfängerländern – geschätzte 32% - 99% – erkennen.

Messbereich 9: Großer Sprung bei den Harmonisierungsindikatoren im Vergleich zur Baseline 2002/2003: **UNKLAR**

Harmonisierung bezieht sich auf die Zusammenarbeit der Geber zur Vermeidung unnötiger Kosten, sowohl für die Empfänger als auch für die Geber selbst. Ein zweckdienlicher Indikator der Harmonisierung ist der Anteil der gemeinsam durchgeführten Analysearbeit, der im Kreise der DAC-Mitglieder eine Streubreite von 12% - 80% aufweist.

Messbereich 10: Nachweislich höhere Effizienz und Wirksamkeit in der technischen Zusammenarbeit (dazu gehört ein stärker koordinierter Support, eine stärkere Nutzung der Landessysteme und mehr Rückgriff auf lokale oder andere "südliche" Kompetenzen): **UNKLAR**

Ein Problem bei der Bewertung dieses Bereichs – für Geber und Empfänger – ist die Vielfalt an technischer Hilfe, die unter der allgemeinen Überschrift "technische Zusammenarbeit" erfasst wird. Im Augenblick ist es nicht klar, ob an dieser Front Fortschritte erzielt wurden.

## Leistung der Empfängerländer

Messbereich 11: Erhöhung um mehrere Prozentpunkte von Daseinsvorsorge und Inlandseinkommen in den Empfängerländern zur Vermeidung einer ungesunden Abhängigkeit von Auslandshilfe: **ERREICHT**

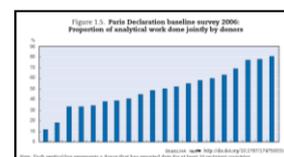
Entwicklungshilfe ist nur eine Ergänzung zu den Entwicklungsanstrengungen sowie den öffentlichen Ausgaben einzelner Länder für Gesundheit und Bildung und dem laufenden Einkommen (prozentual zum BNE). Obgleich eine genaue Messung schwierig ist, scheint es bei der Erhöhung des Einkommens Fortschritte zu geben (von 15% in 2000 auf 18% in 2004); speziell in Subsahara-Afrika war im Zeitraum 2001-2006 diesbezüglich ein schnellerer Anstieg als bei den ODA-Zahlungen zu verzeichnen.

## Zielerreichung

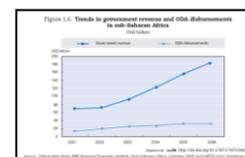
Messbereich 12: Verstärkte, wirksamere Hilfe mit beginnender Umsetzung in Fortschritte hinsichtlich der Erreichung der schwerer erreichbaren Millenniumsentwicklungsziele (MDGs), nicht zuletzt in Subsahara-Afrika. **GEWISSE, JEDOCH UNZUREICHENDE FORTSCHRITTE**

Dabei handelt es sich in vielerlei Hinsicht um den wichtigsten Messbereich. Die Einschätzung der Fortschritte hängt von dreierlei Faktoren ab:

[\[Abb. 5\] Basiserhebung zur Erklärung von Paris 2006: Anteil der von Gebern gemeinsam durchgeführten Analysearbeit](#)



[\[Abb. 6\] Trends im Staatseinkommen und ODA-Leistungen für Subsahara-Afrika \(Milliarden USD, zu laufenden Preisen\)](#)



- **Ausreichend zuverlässige statistische Basisdaten.** Weiterhin ein Problem bei zahlreichen Indikatoren.
- **Klar erkennbarer Fortschritt im Zeitverlauf.** Das Ausgangsjahr für die Ziele ist – trotz Formulierung anlässlich des Millenniumgipfels 2000 – das Jahr 1990. In den meisten Fällen ist daher eine Leistungsentwicklung über die ersten 15 Jahre eines 25-Jahres-Zeitraums zu betrachten.
- **Plausible Korrelationen zwischen Hilfe und Ergebnissen.** Die erzielten Ergebnisse können zum großen Teil von lokaler Leistung herrühren. Daher ist zu prüfen, ob Entwicklungshilfe tatsächlich *eine der möglichen Ursachen* der festgestellten Veränderung ist.

**Zielerreichung in Bezug auf Einkommensarmut:** Bei Fortsetzung des gegenwärtigen Trends dürfte das Ziel in Bezug auf die Einkommensarmut noch vor 2015 erreicht sein. Allerdings ist nicht sicher, ob die Zahl der Menschen mit einem Tageseinkommen unter 1 USD bereits unter 1 Milliarde abgesunken ist.

**Fortschritte an anderen Fronten:** Es ist unwahrscheinlich, dass es gelingt, bis 2015 die übrigen Ziele weltweit bzw. in so manchen Regionen zu erreichen (insbesondere in Subsahara-Afrika und im Raum Pazifik). Dennoch sind in letzter Zeit in anderen Bereichen rasche Fortschritte spürbar:

- Die Zahl extrem armer Menschen in Subsahara-Afrika hat sich nach unten eingependelt; die Armutsrate ist seit 2000 um nahezu 6% zurückgegangen.
- In Bezug auf den Grundschulbesuch stieg die Quote zwischen 1991 und 2005 von 80% auf 88%; der höchste Zuwachs in den Entwicklungsländern war jedoch erst nach 1999 festzustellen.
- Masernverursachte Todesfälle sind zwischen 2000 und 2006 weltweit um 68% - von 757.000 auf 242.000 - zurückgegangen. In Afrika betrug der Rückgang im gleichen Zeitraum fast 91%.
- In den "Transitionsländern" (Südosteuropa und GUS-Staaten) ist die Armut seit 2000 mindestens genau so rasch zurückgegangen wie sie in vielen dieser Länder in 1990er Jahren gestiegen ist.

### **Kann die internationale Entwicklungshilfe diesen Fortschritt für sich verbuchen?**

Fest steht, dass sie bei weitem nicht der einzige Faktor ist, der zum Fortschritt beigetragen hat. Dennoch hat die höhere ODA für Gesundheit und Basisbildung in zahlreichen armen Ländern gewiss zu diesbezüglichen

Ergebnissen beigesteuert. Die Armut ist endlich in signifikantem Ausmaß auf dem Rückzug. Das wäre höchstwahrscheinlich nicht ohne die vielfältigen – im Verlauf der Jahre – erzielten Effekte dank entwicklungshilfegestützter politischer Reformen sowie einer besseren Governance und Investitionen möglich gewesen.

#### Der Weg in die Zukunft: "Aid for Trade" – Handelsbezogene Hilfe

In unserer globalisierten Welt zeigt sich klar, dass Handel einen leistungsstarken Antrieb für wirtschaftliches Wachstum darstellt; das wiederum ist von zentraler Bedeutung zur Bekämpfung von Armut. Vielen Entwicklungsländern mangelt es jedoch an Basisfähigkeiten, um Handelsmöglichkeiten nutzen zu können. Die meisten Geber haben heute institutionelle Empfänger, eigene Strukturen, professionelle Teams und operative Steuerungselemente, um gemäß den Grundsätzen der Erklärung von Paris über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit "verstärkt" und "besser" Aid for Trade zu bieten.

### Aus Erfahrungen lernen: Zwölf Lehren aus DAC Peer Reviews

2006 haben die DAC-Mitglieder über 100 Milliarden USD Staatsmittel für Entwicklungshilfe ausgegeben. Das sind schätzungsweise 90% der Gesamtentwicklungshilfeausgaben weltweit. Durch Peer Reviews konnten in der Vergangenheit zahlreiche Aspekte beleuchtet werden, die nun in 12 Lehren darüber Aufschluss geben, wie Entwicklungshilfe am wirksamsten eingesetzt werden kann, um greifbare Entwicklungsergebnisse herbeizuführen. Sie lassen sich in drei große Bereiche gliedern: Strategie, organisatorisches Management und Bereitstellungsmanagement.

#### Strategie

##### Lehre 1. Geeignete rechtliche und politische Grundlage

*Wichtig ist ein klares, hochrangiges Statement – Gesetz oder andere Form – zum Zwecke der Entwicklungskooperation, auf breiter Zustimmungsbasis und mit entsprechender Relevanz über einen längeren Zeitraum.*

##### Lehre 2. Umgang mit gegenläufigen nationalen Interessen

*Voriibergender Druck darf nicht dazu führen, dass langfristige gemeinsame Interessen im Hinblick auf eine wirksame Entwicklung aufs Spiel gesetzt werden.*

##### Lehre 3. Stärkere Abstimmung entwicklungspolitischer Maßnahmen

*Ein klarer Auftrag und eigens dafür eingerichtete Mechanismen sollen sicherstellen, dass entwicklungspolitische Maßnahmen einer Bewertung bezüglich ihrer Wirkung auf arme Länder unterzogen werden.*

##### Lehre 4. Öffentlichkeitsbewusstsein

*Es ist dafür zu sorgen, dass die Ergebnisse entwicklungshilfefinanzierter Aktivitäten bereitgestellt, gemessen und entsprechend kommuniziert werden.*

## **Organisationsmanagement**

Jüngsten Peer Reviews zufolge scheint eine zunehmende Korrelation zwischen der Wirksamkeit von Entwicklungshilfe und organisatorischen Reformen zu bestehen.

### Lehre 5. Festlegung einer funktionierenden Führungsstruktur

*Es ist von Vorteil, eine öffentliche Persönlichkeit mit ausreichender Erfahrung mit einer klaren politischen Verantwortung für die Umsetzung einer wirksamen Entwicklungszusammenarbeit zu betrauen.*

### Lehre 6. Vermeidung einer institutionellen Verzettelung

*Stimmiges Handeln auf Länderebene bedarf straffer Strukturen für bilaterale Entwicklungshilfe.*

### Lehre 7. Management von Beiträgen an multilaterale Einrichtungen

*Zwischen den Verantwortlichen für verschiedene Aspekte der multilateralen Entwicklungshilfe ist für mehr Kohärenz in den Vorgehensweisen zu sorgen.*

### Lehre 8. Dezentralisierung der Verantwortung auf Feldebene

*Die Dezentralisierung von Verantwortung auf Feldebene kann von Vorteil sein, erfordert jedoch eine hochwertige, straffe Organisation als Rückhalt.*

## **Bereitstellungsmanagement**

### Lehre 9. Management der Intensivierung von Entwicklungshilfe

*Die Bereitstellung von Entwicklungshilfe bedarf radikaler Reformen, da Geber gezwungen sind, mehr Hilfe pro dafür zuständigem Bediensteten bei gleichzeitiger Sicherstellung einer steigenden Wirksamkeit dieser Hilfe abzuwickeln.*

### Lehre 10. Fokussierung auf Länder und Sektoren

*Die meisten DAC-Mitglieder sollten ihre Hilfe auf weniger Länder, weniger Sektoren und insbesondere weniger Aktivitäten konzentrieren.*

### Lehre 11. Performance-basiertes Management, Evaluierung und Qualitätskontrolle

*Es ist eine ergebnisorientierte Kultur mit entsprechenden Anreizen zu fördern; gleichzeitig ist darauf zu achten, die lokalen Rechenschaftspflichtstrukturen nicht zu schwächen, sondern weiter zu stärken.*

### Lehre 12. Priorität Humanressourcenmanagement

*Wesentlich für das wirksame Arbeiten jeder Stelle ist die Gewinnung und Entwicklung gut qualifizierter, motivierter lokaler Orts- und Expatriate-Kräfte.*

## **Wirksamere Entwicklungshilfe: Erkenntnisse aus dem Gesundheitssektor**

Die Entwicklungshilfe für den Gesundheitssektor erhöhte sich zwischen 1999 und 2005 von 6 Milliarden USD auf 13,4 Milliarden USD. Gleichzeitig zeigten sich schwere Engpässe, die daran Schuld hatten, dass die MDGs des Gesundheitswesens nicht erreicht werden konnten. Das veranlasste Geber- und Partnerländer, ihre Vorgehensweisen zu ändern und auf Basis der Erklärung von Paris wesentliche Einigungen zu erzielen, die dazu beigetragen haben, Bausteine zu setzen, dank derer die Wirksamkeit der Entwicklungshilfe verbessert werden konnte. Das Ergebnis waren deutliche Verbesserungen in Bereichen wie Kindersterblichkeit, Bekämpfung von Malaria und Tuberkulose sowie HIV/AIDS-Therapie. Nichtsdestotrotz muss für den künftigen Fortschritt weiter überwacht werden, welche Maßnahmen greifen und welche nicht, um dann gezielt handeln zu können.

© OECD 2008

**Diese Zusammenfassung ist keine offizielle OECD-Übersetzung.**

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

**Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.**

**Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter Bookshop [www.oecd.org/bookshop/](http://www.oecd.org/bookshop/)**

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die OECD Rights and Translation Unit, Public Affairs and Communications Directorate unter: [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org) oder per Fax: +33 (0)1 45 24 99 30

OECD Rights and Translation unit (PAC)  
2 rue André-Pascal, 75116  
Paris, France

Besuchen Sie unsere Website [www.oecd.org/rights/](http://www.oecd.org/rights/)

